

Niederschrift

über die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses



Sitzungs-Nr.: HFA/011/09-14
Sitzungs-Tag: 29.11.2011
Sitzungs-Ort: Brakel, Am Markt 4a, Sitzungssaal
"Alte Waage"

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Vorsitzender:

Temme, Hermann

CDU:

Fischer, Bernhard ab 18:20 Uhr
Grewe, Ursula
Krömeke, Johannes
Lohre, Helmut
Rode, Alexander
Walker-Fimmel, Evelyn

SPD:

Beineke, Elisabeth
Dauber, Elisabeth als Vertretung für H. J. Mulhaupt
Kruse, Johannes als Vertretung für P. Aßmann

UWG/CWG:

Rissing, Robert
Wintermeyer, Paul

Liste Zukunft:

Heilemann, Stefan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Schulte, Meinolf

FDP:

Hartmann, Manfred

Als Gäste nehmen teil:

Gockel, Heinz Dr. Regionalforstamt Hochstift
Müller, Ulrich Regionalforstamt Hochstift
Rottmann, Eckhard Regionalforstamt Hochstift

Von der Behördenleitung nehmen teil:

Frischemeier, Peter

Von der Verwaltung nehmen teil:

Gehle, Andreas

Güthoff, Dieter

Werneke, Regina

Tagesordnung		Drucksache Nr.
Öffentliche Sitzung		
1. Bericht über den Nachweis des betrieblichen Geschehens im Forstwirtschaftsjahr 2010 und Beratung über den Forsthaushaltsplan 2012 für den Stadtwald Brakel		322/2009 -2014
Berichterstatter: Oberforstrat Dr. Gockel, Regionalforstamt Hochstift		
2. Ergebnisse der 1. Proberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2012 und Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Brakel.		326/2009 -2014
Berichterstatter: Bürgermeister/StOAR Güthoff		
3. II. Satzung zur Änderung der Satzung über das Friedhofs- und Bestattungswesen der Stadt Brakel vom 16.02.2004		319/2009 -2014
Berichterstatter: StAl Gehle		
4. Kulturtage Brakel 2012		237/2009 -2014
Berichterstatter: Bürgermeister		
5. Anträge der Fraktion Liste Zukunft		
5.1. Ideenwettbewerb Namenszusatz		320/2009 -2014
Berichterstatter: Ratsherr Heilemann		
5.2. Live-Übertragungen von Sitzungen im Internet		321/2009 -2014
Berichterstatter: Ratsherr Heilemann		
5.3. "Bürgerstiftung für Brakel"		328/2009 -2014
Berichterstattung: Ratsherr Heilemann		
6. Bekanntgaben der Verwaltung		

Der **Bürgermeister** eröffnet die Sitzung, begrüßt die Zuhörer, die Vertreter der Presse sowie die Sitzungsteilnehmer. Als Gäste begrüßt Bürgermeister **Temme** Herrn Dr. Heinz Gockel, Herrn Eckhard Rottmann sowie Ulrich Müller vom Regionalforstamt Hochstift

Zu **Form und Frist** der Einladung ergeben sich keine Bedenken.

Anschließend stellt er die **Beschlussfähigkeit** fest.

Die Tagesordnung wird darauf hin wie folgt erledigt:

Öffentliche Sitzung

1. Bericht über den Nachweis des betrieblichen Geschehens im Forstwirtschaftsjahr 2010 und Beratung über den Forsthaushaltsplan 2012 für den Stadtwald Brakel

322/2009
-2014

Berichterstatter: Oberforststrat Dr. Gockel, Regionalforstamt Hochstift

Bürgermeister **Temme** erteilt das Wort an Herrn Dr. **Gockel**. Dieser trägt dem Ausschuss die Gegenüberstellung Planzahlen und tatsächlichen Einnahmen 2010 aus dem Stadtforst vor.

Plan 2010	571.187 €
Einnahme 2010	732.836 €

Dr. **Gockel** erklärt den guten Ertrag aus den gestiegenen Holzpreisen, so sei mehr Holz eingeschlagen als geplant wurde.

Der Stadtforst erzielte inkl. Einnahmen aus Liegenschaften, Jagd, u. sonstigen betrieblichen Maßnahmen einen Gesamtgewinn von 815.649 €, das sind rd. 266.000 € Mehreinnahme als geplant.

Dr. Gockel informiert weiter, dass die Ausgaben in 2010 um rd. 30.000 € verringert werden konnten.

Er hebt hervor, dass insgesamt 140,20 €/ha eingenommen worden sei gegenüber den geplanten 43,12 €/ha. So könne man mit dem Betriebsergebnis mehr als zufrieden sei. Gleichzeitig gibt er jedoch zu Bedenken, dass so ein gutes Ergebnis nicht jedes Jahr erzielt werden könne und schlägt vor, entsprechende Rücklagen zu bilden. Dazu erklärt StOAR **Güthoff**, dass aufgrund des NKF ein Überschuss aus vorausgegangenem Jahr nicht in das nächste Jahr übernommen werden könne.

Ratsherr **Heilemann** fragt in Hinblick auf das operative Geschäft an, was seitens der Betriebsleitung unternommen werde, um das Ergebnis stetig zu verbessern. Hierauf erklärt Dr. **Gockel**, dass man z. B. Marktlücken ausnutze und Sortimente verkaufe, die den höchsten Erlös bringen. Weiter solle stärkeres Holz als Reserve stehen gelassen werden, um diese dann einzuschlagen, wenn bessere Preise erzielt werden könnten.

Hinsichtlich einer kurzen Diskussion über Verkauf von Stadtwald fragt Ratsherr **Kruse** an, ob es z.B. eine Wertermittlung gäbe für die „soziale Komponente“ eines Waldes. Dies verneint Dr. **Gockel**, es gäbe kein Modell, welches die verschiedenen Ansätze in Werte setze.

Hinsichtlich des Ergebnisses 2011 weist Dr. **Gockel** darauf hin, dass dies ähnlich wie in 2010 ausfallen werde. Im Jahr 2012 seien Erträge in Höhe von rd. 662.000 € eingeplant. 10.476 Festmeter Holzeinschlag seien angesetzt. Den Erträgen stünden Aufwendungen in Höhe von 617.000 € gegenüber, so dass mit einem Gewinn in 2012 von rd. 45.000 € zu rechnen sei.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt den Nachweis des betrieblichen Geschehens im Stadtwald Brakel für das Fortwirtschaftsjahr 2010 zur Kenntnis. Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt bei **1 Enthaltung einstimmig**, den Forsthaushaltsplan 2012 anzunehmen.

2. Ergebnisse der 1. Proberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2012 und Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Brakel.

326/2009
-2014

Berichterstatter: Bürgermeister/StOAR Güthoff

Bürgermeister **Temme** informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass in 2012 mit ca. 3,4 Mio. € mehr an Schlüsselzuweisungen zu rechnen sei als in 2011.

StOAR **Güthoff** begründet dies damit, dass im Einwohner-Ansatz der Demografiefaktor, Zentralitäts- und Flächenansatz sowie verminderte Steuerkraft sich positiv auf die Stadt Brakel auswirken. Der Soziallastenansatz habe negativen Einfluss, dadurch erfolge eine Umverteilung in den kreisfreien Raum. Er informiert weiter, dass das Gutachten von Prof. Deubel eine Übernivellierung dieses Ansatzes ausweise und dies u. a. Gegenstand der angeschlossenen Verfassungsbeschwerden der Städte gegen das GFG 2011 sei.

Bei den fiktiven Hebesätzen sei keine Veränderung zu erwarten, ebenso keine Differenzierung in den Gemeindegrößenklassen, führt StOAR **Güthoff** weiter aus. Bei der Kreisumlage sei ein Mehraufwand von 0,5 Mio. € zu erwarten.

Zu den haushaltsrechtlichen Auswirkungen informiert StOAR **Güthoff**, dass der Haushalt 2011 ein Defizit in Höhe von 3,9 Mio. € ausweist. Mit einer rd. 3,4 Mio. € verbesserten Finanzausstattung verbliebe ein Defizit von 0,5 Mio. € und einer Verschlechterung der Kreisumlage von 1 Mio. €. Die Gewerbesteuer-Einnahmen wurden mit 7,3 Mio. € angesetzt, derzeit sind 6,0 Mio. € eingenommen worden, was ein zusätzliches Defizit für 2012 ausmache.

3. II. Satzung zur Änderung der Satzung über das Friedhofs- und Bestattungswesen der Stadt Brakel vom 16.02.2004

319/2009
-2014

Berichterstatter: StAI Gehle

StAI **Gehle** trägt die geplante Satzungsänderung vor. So sei hinsichtlich des Winterdienstes auf dem Friedhof der Kernstadt geplant, die in der Vorlage gekennzeichneten Haupteingänge und Hauptwege als auch die Zugänge der Friedhofskapelle von Schnee und Eis zu befreien. Auf den Friedhöfen der Ortschaften sollen lediglich die Zugänge zu den Friedhofskapellen geräumt werden. Nebenwege und Grabpfade seien nicht mit eingeschlossen, Ausnahmen bilden Bestattungen.

Ratsherr **Wintermeyer** erklärt, der Satzungsänderung so nicht zustimmen zu wollen. Er betont, dass auf den Friedhöfen der Ortschaften die gleiche Regelung wie in der Kernstadt getroffen werden solle.

Dieser Meinung schließen sich Ratsfrau **Dauber** und Ratsherr **Heilemann** an.

Ratsherr **Heilemann** stellt den Antrag, zur Festlegung der Hauptwege auf den Ortsfriedhöfen, dies an die Bezirksausschüsse zu verweisen. Aufgrund des bevorstehenden Winters schlägt Ratsherr **Krömeke** vor, dass die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Bezirksausschussvorsitzenden die Hauptwege auf den Ortsfriedhöfen festlege und bis zu Ratssitzung am 08.12.2011 vorstellt. Mit diesem Vorschlag sieht sich auch Ratsherr **Heilemann** einverstanden.

Bürgermeister **Temme** hält abschließend fest, dass die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschussvorsitzenden festlegt, welche Hauptwege auf den Friedhöfen der Ortschaften von Schnee und Eis zu befreien sind. Ratsherr **Heilemann** stellt noch einmal klar, dass Hauptwege freizuhalten sind.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt **einstimmig**, die vorgeschlagene Änderung der II. Satzung zur Änderung der Satzung über das Friedhofs- und Bestattungswesen der Stadt Brakel vom 16.02.2004 wie folgt abzuändern bzw. zu erweitern:

Die Hauptwege auf den Friedhöfen der Ortschaften sind im Winter von Eis und Schnee zu räumen. Die Festlegung der Hauptwege auf den Friedhöfen der Ortschaften wird die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Bezirksausschussvorsitzenden bis zur Ratssitzung am 08.12.2011 erarbeiten. Der Rat wird dann über die Satzungsänderung beschließen.

4. Kulturtage Brakel 2012

Berichterstatter: Bürgermeister

237/2009
-2014

Bürgermeister **Temme** erklärt, dass der Ausschuss für Tourismus, Kultur und Wirtschaftsförderung hierüber beraten und einstimmig der Durchführung der Kulturtage in 2012 zugestimmt habe.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt **einstimmig** dem Rat der Stadt Brakel, zu beschließen, 2012 erneut die sechsten „Brakeler Kulturtage“ durchzuführen. Die nötigen Finanzmittel bis zu einer Höchstgrenze von 8.000 € werden bereitgestellt.

5. Anträge der Fraktion Liste Zukunft
--

5.1. Ideenwettbewerb Namenszusatz
--

Berichterstatter: Ratsherr Heilemann

320/2009
-2014

Bürgermeister **Temme** erteilt Ratsherrn **Heilemann** als Antragsteller das Wort.

Dieser begründet seinen Antrag u. a. damit, dass die Stadt Brakel Vorreiter im Kreis wäre. Er sieht die Aktion als positives Marketing für die Stadt. Ratsherr **Heilemann** räumt ein, dass ihm hinsichtlich seines Vorschlags zum Überkleben der Schilder nicht bewusst gewesen sei, dass dies rechtlich nicht gestattet ist. Er schlägt vor, hinsichtlich des Namenszusatzes zu einem Ideenwettbewerb im Amtsblatt aufzurufen.

Hierzu merkt Ratsherr **M. Hartmann** an, dass er hierbei die Ernsthaftigkeit des Wettbewerbs in Gefahr sähe. Wenn ein Ideenwettbewerb durchgeführt werden sollte, dann nur unter Einbeziehung einer Marketingfirma.

Ratsherr **Lohre** lehnt im Hinblick auf die Kosten von rd. 50.000 € einen Namenszusatz auf den Ortsschildern ab. Dieser Meinung stimmt auch Ratsherr **Wintermeyer** zu. S. E. müssten dann auch alle Ortschaften zustimmen und sich auch mit dem Namen identifizieren können.

Ratsherr **Schulte** spricht sich positiv für den Namenszusatz aus, allerdings sollte dieser dann ein Alleinstellungsmerkmal für Brakel sein, wie es z. B. der Annentag sei.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss lehnt **mehrheitlich** ab, die neuen gesetzlichen Vorgaben für einen möglichen Namenszusatz zum Anlass zu nehmen und einen Ideenwettbewerb auszuloben. Weiter lehnt der Haupt- und Finanzausschuss **mehrheitlich** ab, eine Ausschreibung im Amtsblatt „Brakel erleben“ vorzunehmen, bei der alle Bewohner aufgerufen werden, bis Ende Februar Vorschläge einzureichen.

5.2. Live-Übertragungen von Sitzungen im Internet

Berichterstatter: Ratsherr Heilemann

321/2009
-2014

Bürgermeister **Temme** erteilt das Wort an Ratsherrn **Heilemann** als Antragsteller. In seiner Begründung trägt Ratsherr **Heilemann** vor, dass seiner Meinung nach das Interesse an Politik in der Brakeler Bevölkerung abgenommen habe. Auch sei es Bürgern mit einer Behinderung nicht möglich, in den Sitzungssaal zu gelangen. Aus diesem Grund sehe er eine Live-Übertragung der Sitzungen über das Internet als positiven Aspekt. Er informiert, dass die Stadt Bonn z. B. die Sitzungen übertragen würde, vor jedem TOP haben die Ratsmitglieder auch die Möglichkeit, einer Live-Übertragung des Punktes nicht zuzustimmen.

Hierin sieht Ratsherr **Lohre** die Problematik, spricht sich ein Mitglied dagegen aus, würde sowieso nicht übertragen. Auch sei eine Live-Übertragung aus datenschutzrechtlichen Gründen fraglich.

Für Ratsherr **M. Hartmann** stehen Kosten und Nutzen im keinem Verhältnis. Er fragt an, ob es Beispiele aus Städten gäbe, die Sitzungen bereits übertragen würden, hinsichtlich des Nutzerkreises. Für ihn sei es jedoch wichtiger, den Sitzungssaal barrierefrei zu gestalten.

Ratsherr **Wintermeyer** spricht sich gegen eine Live-Übertragung aus. Zum einen wegen der Kosten, zum anderen sieht er Empfangsprobleme aufgrund der langsamen Internetleitungen.

Ratsherr **Heilemann** bestärkt seinen Antrag darin, dass die Hemmschwelle der Bürger, sich eine Sitzung im Internet anzusehen geringer sei, als direkt zur Sitzung zu kommen. Außerdem könne man jungen Menschen über das Internet besser erreichen und mit in die Politik einbinden. Ältere Menschen würden davon profitieren, da sie sich den Weg ersparen.

Er schlägt diesbezüglich vor, einen Fachmann einzuladen, der aus einer Stadt berichtet, in der Sitzungen über das Internet übertragen werden.

Diesen Vorschlag greift auch Ratsherr **Schulte** auf. S. E. sei gerade bei Schülern eine Politikverdrossenheit zu verzeichnen.

Bürgermeister **Temme** merkt an, dass hinsichtlich einer Rechtsgrundlage für Live-Übertragungen die Geschäftsordnung der Stadt Brakel geändert werden müsste.

Ratsherr **Lohre** sieht es als nicht erforderlich an, einen Fachmann hinzuzuziehen. Ratsherr **Fischer** spricht sich deutlich gegen eine Live-Übertragung aus. Es befürchtet, dass Sequenzen aus der Sitzung geschnitten werden könnten und in negativer Weise über das Internet verbreitet würden.

Für Ratsherrn **Kruse** ist der Aspekt, dass Menschen mit Behinderung bei Live-Übertragung somit auch an den Sitzungen teilnehmen könnten, von Bedeutung.

Ratsherr **Heilemann** beantragt abschließend, einen Vertreter einer Stadt einzuladen, wo Sitzungen bereits live übertragen werden.

Ratsherr **Heilemann** beantragt weiterhin die namentliche Abstimmung zum Beschlussvorschlag seines Antrages hinsichtlich Live-Übertragung von Sitzungen ins Internet.

Bürgermeister Temme lässt abschließend hierüber wie folgt namentlich abstimmen:

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt **mehrheitlich** dem Rat der Stadt Brakel wie folgt zu beschließen:

Es ist nicht gewünscht, eine fachkundige Person zwecks Erfahrungsbericht von Live-Übertragungen der Sitzungen mittels Webcam in das Internet zur nächsten Sitzung einzuladen.

Weiter ist eine Live-Übertragung von Sitzungen des Rates und der Ausschüsse mittels Webcam in das Internet nicht gewünscht.

Ordentliche Mitglieder	Ja	Nein	Enth.	Stellv. Mitglieder	Ja	Nein	Enth.
Fischer, Bernhard		X		1. Lange, Heinz			
Grewe, Ursula		X		2. Wulff, Michael			
Krömeke, Johannes		X		3. Menke, Hartwig			
Lohre, Helmut		X		4. Muhr, Adolf			
Rode, Alexander		X		5. Hartmann, Rainer			
Walker-Fimmel, E.		x		6. Steinhage, Hermann			
Aßmann, Peter				1. Kruse, Johannes	x		
Beineke, Elisabeth	x			2. Multhaupt, Dirk			
Multhaupt, H.-J.				3. Dauber, Theresia	x		
Rissing, Robert		X		1. Tobisch, Johannes			
Wintermeyer, Paul		x		2. Volkhausen, Erwin			
Heilemann, Stefan	x			1. Olbrich, Udo			
				2. Rottländer, Frank			
Schulte, Meinolf	x			Ho.-Oehlschläger, U.			
Hartmann, Manfred		x		Schwarz, Dr. Werner			

Temme, Hermann		x	
-----------------------	--	---	--

Ergebnis	Ja	Nein	Enth.
	5	10	

5.3. "Bürgerstiftung für Brakel"

Berichterstattung: Ratsherr Heilemann

328/2009
-2014

Bürgermeister **Temme** erteilt das Wort an Ratsherrn **Heilemann** als Antragsteller. Dieser führt die Vorteile einer Bürgerstiftung für die Stadt Brakel auf. So könne z. B. die Bürgerstiftung als Träger der Kitas auftreten. Die Bürgerstiftung könne eine Lotterie zum Annetag durchführen, was die Stadt rechtlich nicht darf. Es bestünde die Möglichkeit Kapital in Höhe von jeweils 50.000 € von der Stadt, von der Bevölkerung bzw. von Sponsoren in die Stiftung einzubringen. Zu seinem Vorschlag, das Nato-Gelände als Grundstück in die Stiftung mit einzubringen räumt er ein, dass bei Antragsstellung die etwaige Planung der Verwaltung hinsichtlich einer Bodendeponie noch nicht bekannt gewesen sei.

Ratsherr **Heilemann** führt weiter aus, dass die Einnahmen aus der Stiftung für freiwillige soziale Leistungen verwandt werden könnten. Sollte die Stadt Brakel in das Haushaltssicherungskonzept fallen, hätte man Spielraum bei etwaigen Investitionen.

Ratsherr **Heilemann** stellt den Antrag, dass die Verwaltung die Punkte - wie in der Vorlage aufgeführt - abarbeite und die Möglichkeit einer Bürgerstiftung prüfe. Danach sollte neu über den Antrag beraten werden.

StOAR **Güthoff** weist darauf hin, dass bei einer städtischen Vermögensauslagerung dem Rat die Etathoheit entzogen würde, so lange die Stiftung besteht. Außerdem dürften die Erträge aus der Bürgerstiftung nur für gemeinnützige Zwecke verwandt werden.

Ratsherr **Wintermeyer** bekräftigt, dass im Hinblick auf Einbringung von Grundstücken in die Stiftung, der Rat nicht mehr über die Verwendung verfügen könne. Die sei gerade bei einem ertragreichen Grundstück ein Problem. Dem stimmt auch Ratsherr **Krömeke** zu.

Bürgermeister **Temme** bittet Ratsherrn **Heilemann** seinen Antrag zu konkretisieren. Hierüber wurde, wie nachfolgend aufgeführt abgestimmt.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt **einstimmig** dem Rat der Stadt Brakel zu beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, die Möglichkeiten einer Bürgerstiftung zu eruieren.

6. Bekanntgaben der Verwaltung

Notarztversorgung aus Brakel

Aufgrund einer in Facebook eingestellten Einladung des Ratsherrn **Heilemann** zum angeblichen Wegfall der Notarztversorgung in Brakel berichtet Bürgermeister **Temme**, dass seitens des Kreises Höxter, als Träger des Rettungsdienstes, als auch von der Krankenhausholding klare Aussagen vorlägen, alle 4 Standorte aufrecht zu erhalten. Bürgermeister **Temme** bittet die Anwesenden, derartige Botschaften vorsichtiger zu formulieren, um „wildes Spekulationen“ vorzubeugen.

Ratsherr **Wintermeyer** weist auf einen entsprechenden Antrag seiner Fraktion zu dem Thema hin.

Vor Abschluss der Sitzung macht Ratsherr **M. Hartmann** auf eine Ausstellung innerhalb seiner Geschäftsräume aufmerksam und lädt die Anwesenden zu Sonntag, 04.12. herzlich ein.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Mit einem Dank an die Teilnehmer schließt Bürgermeister Temme die Sitzung.

Hermann Temme
(Bürgermeister)

Regina Werneke
(Schriftführerin)